

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Heitersheim vom 29.01.08

Ort: Sitzungssaal im Rathaus Heitersheim

Anwesend: Bürgermeister Jürgen Ehret, 22 (?) Gemeinderäte

Gäste: Die Präsidenten von TRAS, Jürg Stöcklin, und CLS, Pierre Schmitt

Presse: 3 Vertreter

Zuschauer: ca. 30 Personen

17:03 Bürgermeister Jürgen Ehret eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Dann stellt er die Präsidenten von TRAS, Jürg Stöcklin, und CLS, Pierre Schmitt vor. Es ist ein Novum, dass die obersten Führungsgremien der beiden Organisationen zusammen an einem Tisch sitzen.

Bürgermeister Jürgen Ehret weist darauf hin, dass heute keine Entscheidung ansteht (diese soll in einer anderen Sitzung gefällt werden). Es gehe lediglich darum, sich zu informieren.

Er erteilt Herrn Stöcklin das Wort.

17:05 Jürg Stöcklin bedankt sich für die Einladung und beginnt mit der Vorstellung des Trinationalen Atomschutzverbandes TRAS. Er betont, dies sei kein Kampfverband; Vielmehr wolle man auch die Mittel einsetzen, die bisher bei den Bestrebungen der Menschen gegen die Gefahren der Kernenergie nicht eingesetzt worden sind. Vor allem beschäftige man sich mit der zentralisierten Informationsbeschaffung und Dokumentierung um Erfahrungswerte zu sammeln. Zielsetzung sei der Ausbau der erneuerbaren Energien. Dies gebündelt, über drei Staatsgrenzen hinweg.

Herr Stöcklin erwähnt, dass es in der Schweiz ein Gesetz zum Schutz der Bevölkerung vor den Gefahren der Atomkraft gibt.

Das Kernkraftwerk Fessenheim beschäftigt die Kernkraftgegner, aber auch die Schweizer Behörden – ein mittelbarer Grund um TRAS mit Sitz in Basel zu gründen. Herr Stöcklin liest den Stand der Mitglieder vor. Erstrebt wird eine Mitgliedschaft von Städten und Gemeinden, weil davon eine größere Signalwirkung ausgeht, als von Einzelpersonen.

TRAS legt seine Finanzen offen. Die Mitgliedsbeiträge werden ausschließlich zur Deckung der Verwaltungskosten, für Übersetzungen und Anwaltsgebühren verwendet. Die gesamte Arbeit des Vorstandes wird ehrenamtlich geleistet.

Herr Stöcklin stellt kurz die Infobroschüre von TRAS, Klartext Energie, vor, die mehrmals im Jahr herausgegeben und an alle Mitglieder versendet wird. Sie kann auch von der Homepage von TRAS herunter geladen werden.

Anschließend erläutert Herr Stöcklin die politische Situation bezüglich der Weiterentwicklung der Kernkraft in der Schweiz. Hier geht man davon aus, dass darüber im Jahr 2012 im Rahmen einer Volksabstimmung eine Entscheidung fallen wird.

Zur Situation in Frankreich weist Herr Stöcklin auf die Seismik der Region hin. Die Erdbebensicherheit, die früher eher stiefmütterlich berücksichtigt worden war, spielt eine immer wichtigere Rolle.

17:22 Bürgermeister Jürgen Ehret drängt zur Eile.

Im Eiltempo stellt Herr Stöcklin die Grundzüge des angestrebten Rechtsverfahrens und die grundsätzlichen Argumente vor.

17:26 Bürgermeister Jürgen Ehret bedankt sich für die ausführlichen Informationen und erteilt Herrn Schmitt das Wort.

17:27 Pierre Schmitt stellt sich und die CLS vor, der er als Generalrat seit 14 Jahren vorsteht. Er sei schon seit langem als Gegner der Atomkraft aktiv und auch heute kein Verteidiger der Atomkraft. „Ich bin nicht hier um zu beruhigen oder gegen TRAS zu kämpfen!“ so Herr Schmitt wörtlich. Auch wolle er sich in die politische Diskussion nicht einmischen.

CLS wurde 1977 gegründet als Konzession auf einen langen und schweren Kampf mit Hungerstreik. Hier erwähnt er namentlich die unlängst verstorbene Aktivistin Solange Fernex.

Seit 1982 gibt es bei anderen französischen Kernkraftwerken ähnliche Kommissionen.

Herr Schmitt stellt die Zusammensetzung der CLS (Commission Locale de Surveillance) vor, die eigentlich CLI (Commission Locale d'Information) heißt! Ordentliche Mitglieder sind politische Vertreter aus umliegenden Gemeinden, aus Behörden und Umweltorganisationen. Zu den

Sitzungen werden auch Gäste geladen, darunter auch fünf Bürgermeister aus Südbaden. Zweck der CLS sei es nicht, Fessenheim zu bekämpfen - aber auch nicht, Fessenheim zu unterstützen. Er verwahrt sich gegen die Bezeichnung, die CLS sei „ein zahloser Tiger“ und stellt das Sprichwort dagegen: „Hunde die bellen beißen nicht!“. In den Sitzungen werden Fragen gestellt, die beantwortet werden. („Oder auch nicht!“ Zuruf aus dem Publikum).

Herr Schmitt nimmt Stellung zu den Störfällen. Im letzten Jahr waren das zwar mehr als sonst, aber nicht mehr wie früher(?). Auch kleinste Vorfälle werden veröffentlicht. Er, der Präsident von CLS, werde sofort informiert und gäbe dies an die Presse weiter. Diese kann das dann veröffentlichen.

Alle 10 Jahre finden in Fessenheim Kontrollen und Nachforschungen statt. Fessenheim ist nicht – wie behauptet – das älteste Kernkraftwerk. Es gäbe in der Schweiz 3 und in Deutschland 4 noch ältere AKWs.

Die Frage nach der Erdbebengefahr wird schon seit drei, vier Jahren gestellt und wird auch in der morgigen Sitzung von der Kommission besprochen werden. Diesbezüglich war die EDF „nicht so schnell“. Morgen wird sie eine Studie vorlegen. Im Hinblick auf das Erdbeben von 1356 in Basel verlangt die CLS eine weitere Expertise dazu, wenn das Epizentrum eines solchen Bebens bei Fessenheim liegt.

Unter diesen Umständen wurden im Kernkraftwerk Fessenheim in den letzten Jahren Mauern verstärkt. Die nächste Kontrolle ist voll auf die Erdbebengefahr fokussiert. Die CLS hat eigene Experten, die auf diesem Gebiet tätig sind.

Eine weitere große Frage ist der Damm zum Rheinseitenkanal. Die EdF behauptet, ein Durchbruch sei unmöglich. Die CLS kann das nicht ausschließen, besonders auch im Hinblick auf terroristische Handlungen. Die CLS hat eigen Höhenmessungen veranlasst und deren Ergebnisse an die EdF weiter geleitet. Es stellt sich die Frage: Wie kann man Terrorismus vermeiden?

Die Kosten dieser Expertisen hat der Generalrat getragen.

17:49 Bürgermeister Jürgen Ehret bedankt sich für die Informationen und eröffnet die Fragerunde.

Herr Klein (CDU) an Herrn Stöcklin:

- 1 - „Was bringt es uns, wenn wir TRAS beitreten oder nicht beitreten?“
- 2 - „Warum ist nur eine französische Gemeinde Mitglied bei TRAS?“

Herr Epp (SPD) an Herrn Schmitt:

- 3 - „Von wem wurden Sie gewählt?“
- 4 - „Wer finanziert die CLS?“

Herr Weiß (BLHG) an Herrn Schmitt:

5 - „Die französische Atomaufsichtsbehörde hat sehr schlechte Noten für die Sicherheit des Kernkraftwerks Fessenheim erteilt. Was sagt die CLS dazu?“

6 - „Warum gibt es so viele Störfälle?“

7 - „Die Zielrichtung von CLS und TRAS ist die gleiche. Freuen Sie sich, dass es TRAS gibt? Unterstützt das Ihre Bemühungen?“

(Herr Schmitt erklärt in einer Zwischenantwort: „TRAS ist Verbündeter und Freund!“)

Herr Zotz (FWH)

...

8 – „Hat die CLS auch die Dokumente, die TRAS vorliegen?“

Antworten:

17:57 Herr Schmitt:

zu 3: Gewählt als Generalrat im Kanton (Bezirk) vom Volk. Für den Posten des Präsidenten ist der Vorsitzende der Generalräte vorgesehen. Dieser hatte „keine Lust“. So hat Pierre Schmitt das Amt übernommen.

zu 4: Die Finanzierung erfolgt durch den Generalrat und kommt auch aus Fessenheim.

zu 6: Das Personal hat sich seit 1977 geändert. Das ist ein Problem, weil 80% der Vorfälle auf menschliches Versagen zurückzuführen sind. Die EdF hat diese Problematik erkannt und arbeitet daran.

zu 7: Als alter Atomkraftgegner meint Herr Schmitt, dass der Druck von allen Seiten kommen muss. Allerdings habe eine Umfrage, ob Fessenheim abgestellt werden soll, ein Verhältnis von 50% zu 50% ergeben. CLS hat nicht die Macht, Fessenheim abzustellen.  
zu 8: CLS hat diese Dokumente nicht.

18:05 Herr Stöcklin:

zu 1: Der Beitritt einer Gemeinde zum TRAS setzt deutliche Signale und bedeutet eine Stärkung des Gewichts des Verbandes. Außerdem kann man als Mitglied mitreden und so die Politik von TRAS aktiv mitgestalten und –bestimmen. „Je mehr wir sind, desto stärker sind wir!“

TRAS hat schon viel erreicht. TRAS vertritt die Bevölkerung. TRAS und CLS sind keine Kontrahenten; Es gibt viele Gemeinsamkeiten.

zu 2: Die französischen Gemeinden stehen unter massivem finanziellen Druck. Außerdem ist die politische Struktur in Frankreich anders als in Deutschland oder in der Schweiz. TRAS hat auch im Elsass den Widerstand gegen Kernkraft neu angeregt.

Einwurf von Herrn Schmitt: KKW's sind nicht die Lösung, um das CO2-Problem zu lösen.

Dem schließt sich Herr Stöcklin an: „Die Möglichkeit mit Atomkraft das CO2-Problem zu lösen ist illusionär!“

Durch ihr Verhalten verhindert die Atomlobby den Übergang zu den erneuerbaren Energien.

18:17 Pierre Schmitt:

Aufsicht ist gut. Dies übt Druck auf die Betreiber aus. Es gibt im Elsass auch Unterstützer der Kernkraft.

(Zuruf aus dem Publikum: „Bei uns auch!“)

...

18:55 Bürgermeister Jürgen Ehret stellt fest: Der Unterschied zwischen CLS und TRAS ist der juristische Weg. Bei der CLS steht die Frage der Sicherheit im Vordergrund. Er habe Zweifel, dass der juristische Weg Erfolg haben wird und fragt sich: „Ist es sinnvoll, diesen Weg zu gehen?“ Der Klageweg würde Kosten in Millionenhöhe erreichen. Auch Christian Küppers von der deutsch-französischen Kontrollkommission habe Bürgermeister Oliver Rein vom Beschreiten des Klageweges abgeraten.

19:10 Gemeinderat Harald Höfler lobt in einem kurzen Plädoyer die Gemeinsamkeiten zwischen TRAS und CLS.

19:15 TRAS-Präsident Jürg Stöcklin stellt eine Skepsis des Bürgermeisters gegenüber TRAS fest. Bisher gab es gegen AKW's nur Demos und Proteste. TRAS hat sich vorgenommen mehr zu sein. Darum operiert der Verband trinational und schließt den Rechtsweg mit ein.

Zu den finanziellen Bedenken von Bürgermeister Jürgen Ehret: Die astronomischen Kosten werden nur von den TRAS-Gegnern erwähnt. Es gibt klare Absprachen mit der Rechtskanzlei von Fr. Lepage. Es ist sichergestellt, dass die Mitglieder in keiner Weise dafür haften. „TRAS lässt sich nicht auf finanzielle Abenteuer ein!“

Bürgermeister Jürgen Ehret: „Bitte betrachten Sie mich nicht als Gegner.“ (Diese Äußerung provoziert im Publikum offenes Gelächter.)

Anschließend wird die Situation der Schweizer AKW's in die Diskussion eingebracht und TRAS diesbezüglich mit Vorwürfen überhäuft.

19:26 Jürg Stöcklin: TRAS konzentriert sich auf Fessenheim, weil dies eine unmittelbare Gefahr für die Bevölkerung von Basel, dem Elsass und Südbadens bedeutet und in punkto Sicherheit sowohl von der Altersschwäche als auch von der Lage im erdbebengefährdeten Oberrheingraben her eine besondere Bedrohung darstellt. Die zuvor erhobenen Vorwürfe bezeichnet er als lächerlich und weist sie entschieden zurück.

19:34 Bürgermeister Jürgen Ehret bedankt sich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung.

Aktennotiz von Gustav Rosa, Zuhörer